



ILONA
ANDREWS

LAND DER SCHATTEN

SCHICKSALSRAD

.digital

LYX

ROMAN

Pollen. Bei Tag blieben die Blumen geschlossen und harmlos. Nachts war das anders; wenn man ein paar dieser Wolken ins Gesicht bekam, vergaß man ziemlich schnell, wo man war und warum. Erst vor wenigen Wochen hatte sich Rook, einer der hiesigen Edger-Idioten, einen angetrunken und war neben einem Beet Blumen eingeschlafen. Zwei Tage später hatte man ihn gefunden, splitternackt an einen Baumstumpf gelehnt und von Ameisen bedeckt. In einem alten, von Magie genährten Wald, der, ob fröhlich oder nicht, keine Narren duldete.

Audrey lenkte den Honda über den schmalen Fahrweg, zwang den Wagen immer weiter den Berg hinauf. Vor ihr versperrte dräuend ein Schatten den Weg. Sie schaltete die Scheinwerfer ein. Eine alte Kiefer war

umgestürzt. Nun würde sie wohl zu Gnoms Haus laufen müssen. Der Regenguss hatte den Weg in Matsch verwandelt. Sie trug brandneue Schuhe. Was soll's? Schuhe konnte man putzen.

Audrey parkte, zog, so fest es ging, die Handbremse an, griff nach den Plastiktüten auf dem Beifahrersitz und stieg aus. Unter ihren Schuhsohlen quatschte Schlamm. Sie kletterte über den Baumstamm und trottete über den schmalen Weg bis zum Berggipfel hinauf. Als sie die Lichtung erreichte, begann es zu dunkeln. Gnoms Haus, ein großes, zweistöckiges Gewirr unübersichtlicher, in verrückten Winkeln angeordneter Zimmer, verschwand schon beinahe in der Dämmerung.

»Gnom!«

Keine Antwort.

»Gnooom!«

Nichts.

Er war im Haus. Er *musste* dort sein – sein alter, ramponierter Chevy stand auf der linken Seite des Hauses, und Gnom verließ den Berggipfel nur selten. Audrey ging zur Tür und drehte den Türknauf. Abgeschlossen. Sie legte die Hand aufs Schloss und drückte. Die Magie glitt in durchsichtigen, ineinander verschlungenen grünen Ranken aus ihren Fingern ins Schlüsselloch. Der alte zänkische Schwachkopf würde sie dafür wahrscheinlich umbringen. Das Schloss gab nach. Eher aus Gewohnheit als aus Notwendigkeit öffnete Audrey die Tür so behutsam, dass sie nicht knarrte.

Blitze schleudern war der reinste

Ausdruck von Magie. Die meisten, die als Magier geboren waren, hatten ein paar weitere Asse im Ärmel. Einige im Edge wirkten Flüche, andere sagten die Zukunft voraus. Sie öffneten Türen.

Audrey ging durch den schmalen Flur in das Wohnzimmer, wo hohe, mit Gnoms Schnickschnack und Handelsware vollgestellte Regale den Raum teilten. In seiner Eigenschaft als Hehler unterhielt er ein Sortiment, vor dem Costco vor Neid erblasst wäre. Außerdem fungierte er im Notfall als Gemischtwarenladen. Edger, die ein Deo oder Seife brauchten und keine Lust hatten, dafür den weiten Weg über die Grenze zurückzulegen, kamen zu Gnom's. Und zahlten am Ende zehn Dollar für eine Tube Zahnpasta.

Aus den Eingeweiden des Hauses ließ sich schleimiger, rasselnder Husten vernehmen. Wie ein Schatten schlüpfte Audrey zwischen den Regalen hindurch und stand schließlich auf der Freifläche im Zentrum des Raums. Gnom, ein Bär von einem Mann, saß zusammengesunken in seinem ausgebesserten Polstersessel. Auf einem Schreibtisch vor ihm lag aufgeschlagen ein Buch, am Sessel lehnte eine Schrotflinte. Mit roter Haut, verfilzten Haaren und fiebrigen Augen saß er in eine Woldecke gehüllt. Er sah furchtbar aus.

»Da sind Sie ja.«

Er starrte sie aus tränenden, blutunterlaufenen Augen an. »Was zum Teufel wollen –« Ein erneuter Hustenanfall schüttelte seine Riesengestalt.